Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 357. Morgenblatt. Sonnabend, den 3. August. 1867.

Deutschland.

Berlin, 2. August. Am 31. Juli hat die Bundesliquidations-Kommission ihre letzte Sitzung gehalten.

— Zahlreiche namhafte Juristen, preußische wie außerpreußische, haben ihren Austritt aus dem deutschen Juristentag erklärt.

— Die No. 1 des „Bundes-Gesetzblattes des norddeutschen Bundes" (redigirt im Bureau des Bundes-Kanzlers und gedruckt in der Königl. Geh. Ober-Hof-Buchdruckerei) ist heut ausgegeben worden. Dieselbe enthält das Allerhöchste Publikandum vom 26. Juli 1867, betreffend die Einführung der Verfassung des norddeutschen Bundes, ferner den Allerhöchsten Erlaß vom 14. Juli 1867, betreffend die Ernnenung des Präsidenten des Staats-Ministeriums und Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen v. Bismarck-Schönhausen zum Bundes-Kanzler des norddeutschen Bundes und die Allerhöchste Verordnung vom 26. Juli 1867, betreffend die Einführung des Bundesgesetzblattes für den norddeutschen Bund.

Kiel, 31. Juli. S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Heldt, und „Medusa", Kommandant Korvetten-Kapitän Struben, liefen heute Morgen aus See kommend hier ein und gingen dem Marinedepot gegenüber vor Anker.

Kassel, 1. August. Wie die „Hess. Morgztg." hört, hat Se. Maj. der König geruht, den in den Jahren 1850 bis 1851 aus Anlaß des Verfassungskampfes verabschiedeten hessischen Offizieren Pension zu bewilligen.

Wiesbaden, 31. Juli. Gestern Abends 7 Uhr erwartete ein zahlreiches Publikum die Ausfahrt Sr. Majestät des Königs zum Theater, welche um $7\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte. Vor dem Theater harrte ebenfalls wieder eine große Menschenmenge des Monarchen; im Theater, das bis zum letzten Plätzchen dicht besetzt war, war der Empfang ein stürmischer begeisterter, das Publikum erhob sich und brach in ein dreimaliges Hoch aus, das sich nach dem Nationalliede und am Schlusse der Vorstellung erneuerte. Ebenso laut und stürmisch war der Empfang vor dem Theater und in der Burggasse, als der Köuig nach dem Schlosse zurückfuhr. Um $9\frac{3}{4}$ Uhr fand das Ständchen der vereinigten Gesangsvereine und der Liedertafel statt. In der Stadt waren viel Häuser glänzend und geschmackvoll dekorirt und bewegten sich bis Mitternacht große Volksmassen in gehobener Stimmung in den Straßen. — Auch in Mainz wurde Se. Majestät der König, als er gestern $11\frac{1}{2}$ Uhr von Castel kommend, die Brücke über den Rhein passirt hatte, mit lautem Hurrah empfangen. Die ganze Brücke war mit hessischen Fahnen beflaggt, von den Hotels am Rhein wehten hessische und preußische (auch englische) Flaggen. Die Schiffe waren mit hessischen und preußischen Fahnen beflaggt, desgleichen viele Privathäuser. Am Platze vor dem Gouvernement stand eine großen Volksmenge, die den Monarchen mit Ehrfurcht begrüßte.

München, 30. Juli. Die Leiche Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland kam diesen Nachmittag kurz vor 4 Uhr mit der hierzu bestimmten Begleitung aus Bamberg hier an, und fand alsbald im Bahnhofe die Aussegnung statt, worauf sich dann der Leichenzug in Bewegung setzte. In den Straßen der Stadt, durch welche sich der feierliche Zug bewegte, ware alle Läden geschlossen, und von den Thürmen wehten große schwarze Flaggen. Die Bevölkerung der Residenzstadt hatte sich in großer Masse und mit sichtbar innigster Theilnahme zu dem Leichenbegängnisse eingefunden.

Ausland.

Wien, 30. Juli. (K. Z.) Es ist richtig, daß der französische Geschäftsträger in Berlin, Herr Lefèbre, der in Abwesenheit Benedettis Frankreich vertritt, keine eigentliche Depesche zur Mittheilung an das preußische Kabinet erhalten hat, wohl aber vertrauliche Weisungen in Form einer Instruktion, er möge bei dem preußischen Minister gelegentlich anfragen, welchen Weg er in Betreff Nordschleswigs einzuschlagen gedenke. Der Unter-Staatssekretär v. Thile, welcher den abwesenden Grafen Bismarck vertritt, soll, als Herr Lefèbre ihm die Hauptstellen aus der ihm zugegangenen Weisung vorlas, erklärt haben, daß er nicht in der Lage sei, eine detaillirte und erschöpfende Antwort zu ertheilen, vielmehr nur im Allgemeinen versichern könne, Preußen werde bemüht sein, dem wesentlichen Inhalte des Artikel V im Prager Friedensvertrage entsprechend seine Handlungsweise einzurichten. Diesem kurzen Gespräche, das durch Indiskretionen in der französischen Legation in weitere Kreise gelangt zu sein scheint, hat man wohl eine zu große Bedeutung beigelegt. In Paris soll nicht die Absicht bestehen, die nordschleswigsche Angelegenheit zum Gegenstand einer diplomatischen Korrespondenz zu machen oder gar einen Konflikt hervorzurufen; man glaubt daher hier auch nicht, jetzt schon die Aussichten als irgendwie bedrohlich bezeichnen zu dürfen, und was von österreichischer Seite geschehen kann, um die friedliche Beilegung der Differenz zu fördern, das wird hier sicherlich nicht unterlassen werden, denn Oesterreich hat ein großes Interesse, das Eintreten einer neuen europäischen Conflagration wo möglich vermieden zu sehen. Ob Marquis de Monstier, wie einige Blätter melden, bei dem Herzoge von Grammont die Anfrage gestellt hat, ob und was das österreichische Kabinet in Berlin gethan habe, um die Ausführung des Art. V der Prager Konvention zu erlangen, ferner, ob die dänische Regierung es versucht habe, Freiherrn von Beust zu einem Schritte in dieser Sache zu veranlassen, vermag ich nicht anzugeben; als zuverlässig aber gilt, daß der Herzog von Grammont keine derartige Anfrage an Herrn von Beust gerichtet hat. Daß von dänischer Seite nach allen Richtungen hin gedrängt und gehetzt wird, ist kein Geheimniß, namentlich giebt sich das dänische Kabinet Mühe, in der Presse aller Länder den Ausbruch des Konfliktes als nahe bevorstehend anzukündigen und die Stimmung gegen Preußen möglichst zu verbittern. Der Einfluß der hiesigen dänischen Gesandschaft in diesem Sinne auf einige Wiener Blätter ist unverkennbar, und ich selbst habe einige Zeilen aus dieser Quelle gesehen, in welchen einem hiesigen Korrespondenten für französische Blätter versichert wurde, das Berliner Kabinet habe auf die französische Depesche in der nordschleswigschen Frage eine sehr scharfe und verletzende Antwort ertheilt. Der Zweck solcher Ausstreuungen liegt auf der Hand.

— Die Meldung, Kaiser Napoleon werde in der ersten Hälfte des künftigen Monats zum Besuche der Kaiserlichen Familie eintreffen, bestätigt sich, schreibt die „Presse", nur wird nicht Ischl, sondern Salzburg die Ehre haben, den hohen Gast innerhalb seiner Mauern zu beherbergen. Die Ankunft ist nach den bisherigen Dispositionen auf den 7. August festgesetzt. Die Nachricht wird nicht verfehlen, allerorten das größte Aufsehen zu erregen, und in der That, es müssen gewichtige politische Motive gewesen sein, welche den Kaiser der Franzosen bestimmten, auf das bereits aufgegebene Projekt eines Kondolenzbesuches beim österreichischen Hofe zurückzugreifen und dasselbe in dem Momente zur Ausführung zu bringen, in welchem die französische Politik in Berlin in einer nicht unbedeutenden Frage aus weit vorgeschobener Position den Rückzug anzutreten sich genöthigt sieht. Der ganze Schwarm von Gerüchten über das Zustandekommen einer österreichisch-französischen Allianz wird wieder aufsteigen. In wie weit mit Recht oder Uurecht, dies zu konstatiren, müssen wir den Ereignissen überlassen. Soweit wir Grund haben, uns für unterrichtet zu halten, glauben wir aber, das weder von einer „Allianz für alle Fälle", noch auch von einer solchen die Rede sei, die ihre Spitze gegen Deutschland kehren würde. Für ein Zusammengehen von Oesterreich und Frankreich kann der gemeinsame Boden nur in dem Orient gefunden werden. In dieser Richtung mögen allerdings derzeit Verhandlungen von hoher Bedeutung obschweben, deren Inhalt urch die von uns gebrachten Mittheilungen nicht erschöpft wurde.

Brüssel, 31. Juli. Die Regierung hat die Handelskammern und Handelsgerichte um ihre Meinung über die Aufhebung der Körperhaft für Schulden befragt. Die Handelskammer von Brüssel hat sich für die Aufhebung, indessen zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß in der Strafgesetzgebung Bestimmungen getroffen würden, um Unterschleife und Betrügereien gewisser Schuldner wirksamer unterdrücken zu können. Das Handelstribunal von Brüssel sprach sich in gleicher Weise aus. Das Handelsgericht von Lüttich will die Körperhaft in Handelssachen beibehalten wissen, jedoch soll ihre Dauer nicht über sechs Monate sein und das Gericht die Freiheit haben, sie nicht zu verhängen, wenn der Schuldner beweisen kann, daß er ehrlich gehandelt hat und nur durch Umstände zu zahlen verhindert ist. Die Handelskammer von Antwerpen hat sich ebenfalls zu Gunsten der Aufhebung ausgesprochen.

— Eine Depesche des Sekretärs der belgischen Gesandtschaft in Mexiko, Herrn Hoorix, berichtet, daß der Sekretär des Kaisers Maximilian, Herr Eloin, gefangen gehalten wird.

Paris, 31. Juli. Die Wochen-Rundschau des „Abend-Moniteurs" über die äußere Politik beginnt wieder mit der Reise der Kaiserin nach England. Sie konstatirt, daß die Kaiserin von der Königin von England auf die liebevollste Weise empfangen worden ist, und behauptet, daß „Frankreich und England mit Vergnügen dieses neue Pfand der Freundschaft zwischen den beiden Souverainінnen gesehen hat, deren hohe Eigenschaften der einen wie der anderen Nation ein so lebhaftes Gefühl achtungsvoller Sympathie eingeflößt haben". Ueber Italien schreibt sodann der „Abend-Moniteur": „Die Agitation, welche die äußersten Parteien in Italien hervorzurufen versuchten, wird Niemanden unvorbereitet finden. Was die französische Regierung anbelangt, so überwacht sie die Ausführung der Konvention vom 15. September. Die Regierung des Königs Viktor Emanuel ist von den nämlichen Absichten beseelt. Sie hat energische Maßregeln angeordnet, um die päpstlichen Grenzen gegen einen jeden Handstreich zu schützen. Zahlreiche Truppen sind zu diesem Zwecke vereinigt worden. Schiffe, die an den Küsten kreuzen, sollen jede Landung verhindern. Der Konseils-Präsident hat zu verschiedenen Malen die förmlichsten Versicherungen gegeben. Die Konvention vom 15. September wird mit Entschlossenheit ausgeführt werden. In der Sitzung vom 28. Juli hat die Deputirtenkammer das Gesetz Betreffs der Liquidation des päpstlichen Patrimoniums mit 254 gegen 58 Stimmen angenommen. Diese so zahlreiche Majorität giebt dem Ministerium Kraft. Man kündigt die Abschaffung des Zwangskourses für die Bankscheine an und man hofft, daß diese mit neuen Steuern und beträchtlichen Ersparnissen kombinirte Maßregel für die Kräftigung des Staatskredits günstige Resultate haben wird."

— Die Regierung hat seit dem 9. Juli in der That keine Depesche mehr von Dano erhalten. Da jede derselben nahezu an 30,000 Fr. gekostet, von denen 24,000 für das Schiff bezahlt werden mußten, welches die Depesche von Vera-Cruz nach New-Orleans brachte, so erklärt sich diese Sparsamkeit. Man erwartet somit erst mit dem am 8. oder 10. August in St. Nazaire eintreffenden Paketboote ausführliche briefliche Nachrichten vom mexikanischen Gesandten.

— In finanziellen Kreisen spricht man von einer großen portugiesischen Finanzoperation, die während der Anwesenheit König Dom Pedros hier eingeleitet worden ist.

— In den gouvernementalen Kreisen stellt man sich jetzt verwundert ob des Lärmes, den die deutsche Presse über die französische Einmischerei in die schleswigsche Frage vollführte. Die Sache war ja so harmlos wie möglich! Allwöchentlich einmal ist bei dem preußischen Minister oder dessen Stellvertreter Empfang der fremden Gesandten. Natürlich beschränkt man sich dabei nicht auf stumme Verbeugungen. Man plaudert über die Tagesfragen. Obenan unter diesen steht dermalen die nordschleswigsche. Ganz natürlich plauderte hierüber auch der französische Geschäftsträger mit Herrn v. Thile. Der diesseitigen Regierung liegt, wie alle Welt weiß, die Erhaltung des Weltfriedens am Herzen. Lediglich in diesem Sinne sprach Hr. Lefèvbre Namens seiner Regierung bescheidene Wünsche für eine baldige Erledigung der leidigen Differenz aus. Und darum solchen Lärm! Schade nur, daß nicht die deutsche, sondern die hiesige chauvinistische Partei und selbstverständlich mit großem Behagen ob des in Aussicht stehenden Krieges, den Lärm begonnen hat und alle Welt eher von den wohlwollenden Wünschen der Regierung unterrichtet gewesen zu sein scheint, als diejenigen, an die sie gerichtet werden sollten. Man wollte eben nur ein bischen schüren und sich wichtig machen, und wiegelt nun ab, nachdem man gesehen, welchen Eindruck die Sache in Deutschland gemacht hat.

London, 31. Juli. Lord Stanley wurde in der gestrigen Unterhaussitzung von seinem gewohnten Peiniger, Mr. Darby Griffith, über die „nordschleswigsche Frage" interpellirt. Seine Erklärung läßt sich kaum mit den Versicherungen des „Moniteur" vereinigen. Er weiß, daß „Kommunikationen" (Pluralis!) über die Frage zwischen den Kabinetten von Berlin und Paris stattgefunden; aber er hält sich nicht für berechtigt, auf die Einzelheiten des Inhalts einzugehen. Wenn er ferner erklärt, daß sich England bis jetzt aller Meinungsäußerungen enthalten habe, so halten wir dies um deswillen für erfreulich, da es an Gerüchten nicht fehlt, welche wissen wollen, daß England wieder „vermitteln" und einen angeblich von Rußland ausgehenden Vorschlag zu einem neuen Kongreß empfehlen wolle. Im „Standard" lesen wir sogar, daß sich die Frage durch eine Neutralisation Düppels und Alsens eben so leicht und befriedigend lösen lasse, als die Luxemburger. Wir bedauern gestehen zu müssen, daß der „Moniteur" seinen ausgesprochenen Zweck, die öffentliche Meinung zu beruhigen, wenigstens hier, nicht erreicht hat. Der Artikel, welcher Europa beruhigen soll, thut Preußens keiner Erwähnung und ist sehr beruhigend in Bezug auf Italien. Nun, Niemand erwartete einen Krieg zwischen Frankreich und Italien. Die beunruhigenden Besorgnisse lagen und liegen ganz auf einer anderen Seite. Erfreulich ist es, daß die hiesige liberale Presse, die bekanntlich Preußens Vorgehen im vergangenen Jahre keineswegs billigte und seine innere Politik entschieden verurtheilt, in dieser neuen Frage das gute Recht Preußens und Deutschlands einer etwaigen Einmischung Frankreich's gegenüber ebenso entschieden vertheidigt. Der heutige „Morning Star" bringt einen Artikel, um darzuthun, daß nur Frankreich die Quelle der Unruhe und der Kriegsbesorgnisse, daß es daher dessen Aufgabe sei, durch die That zu beruhigen, nicht aber durch zweideutige Moniteurnoten, die gerade den entgegengesetzten Eindruck machen und alarmiren müßten, so lange die französische, von der Regierung beeinflußte Presse nach Krieg schriee und der Kriegsminister für den Krieg rüste.

Italien. Die Dumont'sche Angelegenheit ist nunmehr im italienischen Parlamente zur Sprache gekommen. Am 30. Juli hat auf Miceli's und Sirtori's ausdrückliches Befragen der Minister-Präsident Rattazzi in der Deputirtenkammer erklärt, aus den empfangenen Informationen gehe hervor, daß die Rede, welche die Zeitungen dem General Dumont zugeschrieben hätten, unecht sei. Die Regierung habe darauf in Paris angefragt und Erläuterung begehrt: darauf sei ihr geantwortet worden, Dumont habe keinen amtlichen Auftrag gehabt. Um die Sache besser überschauen zu können, habe die Regierung Herrn Nigra nach Florenz berufen. Derselbe sei bereits eingetroffen. Die Regierung, durchaus bestrebt, die Würde und Unabhängigkeit des Landes zu wahren, wolle die September-Konvention von beiden dabei betheiligten Seiten genau und ehrlich ausgeführt wissen. Der Minister fügte hinzu, er erwarte noch andere Auskunft in Erwiederung der Reklamationen, die erhoben seien, um den Wortlaut des dem französischen General ertheilten Auftrages zu erfahren. Der Minister ist der Meinung, daß die Legion von Antibes nicht als ein Truppentheil der französischen Armee angesehen werden könne. Hierauf stellte Sella das Verlangen, daß zu gelegener Zeit die über diese Angelegenheit uud die Formation der Fremdenlegion geführte Korrespondenz veröffentlicht werde, und Rattazzi erklärte, er sei damit einverstanden. Ferrari stellte alsdann folgenden Antrag: „In Betracht, daß die Konvention für das Schicksal Italiens von hohem Interesse ist, fordert die Kammer das Ministerium auf, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln das ausbedungene Prinzip der Nicht-Intervention zu wahren." Das Haus trat diesem Antrage bei.

Rom, 27. Juli. Ich möchte Ihnen ein Gerücht nicht vorenthalten, das, als es zum ersten Male verlautete, in eben jenen Kreisen kaum beachtet wurde, die nun verbürgen möchten, daß es damit ganz seine Richtigkeit habe. Es handelt sich um die Abdankung des Königs Victor Emanuel, womit die Rundreise des Prinzen Humbert, als Folge eines Entschlusses, in Verbindung gebracht wird. Was aber soll aus der römischen Frage werden und deren Lösung? Die Linke der Florentiner Kammern und ihr Anhang im Lande will diese Frage vor jedem Regierungswechsel abgethan wissen, und zwar durch die solenne Erklärung Roms zur Hauptstadt Italiens. Andere denken anders. Diese dringen vielmehr und zunächst auf die innere Wiederordnung der aus einander getriebenen sozialen Verhältnisse, auf inneren Frieden. Sie hoffen dabei, der neue König werde vom Rechte jeder neuen Herrschaft Gebrauch machen und, über Formen und eingetretene Verwickelungen sich erhebend, persönlich und kräftig eingreifen, um den Hader der Parteien, zumal mit dem Clerus, niederzuschlagen. Hier ist man auf Alles gefaßt; die nachhaltigen Wirkungen des Centenariums erhöhten den Muth. Sollte die populäre Bewegung wider Rom wirklich zu Ereignissen führen, so hofft man, daß der Urheber der September-Konvention mit einem wirksamen Veto da-

zwischen treten und die schon Gerüsteten zur Niederlegung der Waffen zwingen werde. Inzwischen ist man auf seiner Hut. General Zappi, der unsere Garnison befehligt, scheint von allem, was im feindlichen Parteilager vorgeht, genau unterrichtet zu sein. Seit drei Tagen ist Niemandem mehr der Eintritt in die Engelsburg gestattet, die Armirung der äußersten Wälle derselben ist um je zwei Geschütze vermehrt. Die Abreise des Papstes nach Castel Gandolfo ist, obgleich die Hitze durch den andauernden Sirocco in der Stadt täglich unerträglicher wird, weiter hinausgeschoben. Er scheint die Stadt nicht verlassen zu wollen, so lange die Cholera täglich ihre Opfer fordert; auch mag ihm die Besorgniß über den Verlauf der Garibaldi'schen Bewegung den Aufenthalt auf dem Lande oder die Entfernung von der Stadt überhaupt nicht als gerathen erscheinen lassen.

Florenz, 28. Juli. Heute habe ich in Erfahrung gebracht, die Regierung sei wegen der von Rom aus erwarteten Ereignisse nicht allzu unruhig. Sie scheint nämlich sicher zu sein, daß Mazzini und Garibaldi keineswegs einig geworden. Mazzini soll erklärt haben: Entweder Garibaldi versteht sich mit der italienischen Regierung, und dann arbeite ich nicht für ihn, oder er hat diese gegen sich, und dann hat er eine zweite Aspromonte-Kugel zu gewärtigen. Mazzini ist nur für eine selbstständige Erhebung der römischen Bevölkerung, und er legt kein Gewicht auf die Garibaldi zugeschriebenen Invasionsplane. Daß Garibaldi nicht auf diese verzichtet habe, beweist sein Verbleiben in Toskana und das geht auch aus den unausgesetzten Hin- und Herreisen seiner Söhne hervor.

Pommern.

Stettin, 3. August. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf v. Bismarck traf gestern Nachmittag um 3 Uhr 44 Minuten mit dem Courierzuge von Hinterpommern hier ein, verweilte kurze Zeit in der Bahnhofs-Restauration und setzte um 3 Uhr 51 Minuten die Reise nach Berlin fort.

— Nach der „Köln. Z." soll der Aufenthalt des Kronprinzlichen Paares in Misdroy am 17. August beendet werden.

— An Stelle des von hier verzogenen Hrn. Gustav Müller ist Hr. Georg Marchand zum belgischen Konsul ernannt und als solcher von der Regierung bestätigt.

— In Folge höherer Anordnung sind die Ortsvorstände und so weiter veranlaßt worden, die betheiligten Familien und Angehörigen der in den bisherigen Kriegen gefallenen oder verstorbenen Militärpersonen auf die unterm 30. März d. J. von dem Staats-Ministerium erlassenen Vorschriften über die Erlangung der Wittwenpension und Erlangung von Erziehungsbeihülfen für Kinder u. s. w. besonders aufmerksam zu machen und etwaige Anträge schleunigst an die Landräthe einzureichen. Bei den Anträgen auf Gewährung von Wittwenpensionen genügt es, die Bedürftigkeit der betreffenden Frauen im Allgemeinen zu begründen.

— Auf Veranlassung der Ober-Rechnungskammer hat das Staats-Ministerium sich hinsichtlich der Reisekosten der Beamten bei Versetzungen dahin entschieden, daß nach der Bestimmung im §. 8 des Erlasses vom 26. März 1855 den nicht etatsmäßig angestellten Beamten bei Versetzungen, für welche der eigene Wunsch des Beamten nicht das allgeinige Motiv gewesen, die persönlichen Reisekosten auch dann zu bewilligen sind, wenn ein solcher Beamter in eine mit dauernder Bewilligung fixirter Diäten oder etatsmäßigem Gehalte verbundene Stelle „zuerst" eintritt oder von einer diätarischen Stelle in eine etatsmäßige übergeht. Eben so kann, laut Beschlusses des Staatsministerums, einem etatsmäßigen angestellten Beamten, „wenn er im Interesse des Dienstes und nicht lediglich auf seinen Antrag versetzt worden ist„, falls er an seinem früheren Amtswohnorte im eigenen Hause oder in einem Hause, dessen Nießbrauch ihm zustand, gewohnt hat, eine Entschädigung in Höhe des ortsüblichen Miethswerthes der Wohnung für die Dauer eines halben Jahres, vom Ablauf des Kalender-Vierteljahres ab, in welchem die Versetzung Statt gefunden hat, gewährt werden, wenn der Beamte die pflichtmäßige Versicherung abgiebt, daß, aller angewandten Mühe ungeachtet, es ihm nicht möglich gewesen ist, die innegehabte Wohnung fir jenen Zeitraum anderweit zu vermiethen.

— Der Billeteur der Berlin-Stettiner Bahn Herr Drews feierte vorgestern sein 25jährizes Dienst-Jubiläum. Von der Eisenbahn-Verwaltung erhielt er ein Gratulationsschreiben und mehrere seiner Kollegen vereinigten sich mit ihm zu einem Souper im Hotel de Prusse.

— Während des Sommersemesters wird die staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena von 31 Studirenden besucht.

— Vielen unserer Leser ist es unbekannt, welche Erleichterungen dem Publikum Hinsichts der Untersiegelung der Geldablieferungsscheine gewährt worden sind. Es kann nämlich statt eines Abdrucks des Petschafts in Siegellack unter dem Formular gegenwärtig noch Folgendes als genügend angesehen werden: 1) Ein deutlicher Abdruck eines Stempels in Druckerschwärze oder in einer sonstigen Farbe, 2) ein trockener in das Papier eingedrückter Stempel, 3) ein deutlich ausgeprägtes Mundlacksiegel, 4) eine Papier-Siegelmarke mit einfarbigem oder mehrfarbigem Druck.

Anclam, 1. August. Die Roggenerndte hat auf den Feldern bei uns begonnen und sprechen die Ackerbesitzer sich zufrieden mit dem Ertrage aus. Weizen und Gerste stehen üppig in Halm und Korn. Die Erbsen sind bei reichem Ertrage leider sehr seit den letzten warmen Tagen von Mehlthau befallen. An dem Kraute der Kartoffeln finden sich leider vielfach die bekannten schwarzen Flecke, welche die Krankheit in Gefolge haben. — Der bei dem hiesigen Postamte angestellte Wagemeister Herr Joh. Behm feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Se. Maj. der König haben demselben in Anerkennung für treugeleistete Dienste den Titel Ober-Post-Wagenmeister zu verleihen und ein Geschenk von 50 Thalern übermachen zu lassen geruht. Auch das Beamtenpersonal des Postamtes beglückwünschte und beschenkte den Jubilar.

Bublitz, 31. Juli. In der Nacht vom Sonntage zum Montage brannte das Haus des Schneidermeister Schewe in dem eine halbe Meile von hier entfernten Dorfe Neudorf ab. Das Haus stand isolirt. Wie das Feuer entstand, ist nicht bekannt.

Neueste Nachrichten.

Köln, 1. August, Abends. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag gestellt, die Kosten für den Kölner Reichstagsabgeordneten aus der Einkommensteuer mit drei Thalern täglich zu vergüten. Der Antrag wurde der Finanz- und Justizkommission überwiesen.

Hamburg, 2. August, Morgens. In der gestrigen geheimen Sitzung der Bürgerschaft wurde beschlossen, den dringlichen Antrag des Senates, betreffend die Militair-Konvention mit Preußen, einem Ausschusse von fünf Mitgliedern zur schleunigen Berichterstattung zu überweisen. Der Ausschußbericht soll in der nächsten Bürgerschaftssitzung am 7. August erstattet werden.

Ems, 2. August. (Privatdep. der „Post".) Die Grafen Goltz und Bismarck treffen heute hier beim Könige zusammen; ersterer mit einem Bericht über die Situation in Paris.

Wien, 2. August, Morgens. Die „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß der Kaiserliche Internuntius in Konstantinopel, Baron von Prokesch-Osten, zum Range eines Botschafters erhoben ist.

Dasselbe Blatt veröffentlicht den Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Oesterreich und den Niederlanden.

Pesth, 1. August, Abends. Der Sultan ist heute von hier abgereist. Von Rustschuk kehrt derselbe auf dem Landwege über Adrianopel nach Konstantinopel zurück.

London, 2. August, Morgens. Aus Newyork wird vom 1. d. per. atlant. Kabel gemeldet, daß General Sheridan den Gouverneur des Staates Texas entlassen hat.

Kopenhagen, 2. August, Morgens. Mehrere Morgenblätter melden, daß die Reise der französischen Journalisten hierher auf den 8. August festgesetzt ist. Es werden circa 20 Personen kommen, darunter die beiden Deputirten Morin und Piccioni und die Repräsentanten von zehn Pariser Zeitungen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. August. Weizen loco fest. Nahe Termine behauptet, pr. Herbst niedriger. Gek. 1000 Ctr. Roggen in effektiver Waare begegnete guten Absatz und sind die Preise eher etwas besser. In Folge dessen zeigte sich auch für Termine gute Nachfrage, besonders für nahe Lieferung, welche zu steigenden Preisen rege gehandelt wurde, während für die entfernten Sichten ebenfalls eine gute Kauflust bestand und um ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl., Erstere aber reichlich $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. im Preise anzog. Schluß ruhig. Hafer loco besser verkäuflich. Nahe Lieferung höher.

Ueber Rüböl müßten wir das gestern Gesagte wiederholen. Anhaltende Leblosigkeit bei behaupteten Preisen. Spiritus in loco knapp zugeführt, wurde, so wie nahe Sichten zu steigenden Preisen gehandelt, in Folge dessen auch spätere Termine besser bezahlt wurden. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen loco 84—98 Rt. nach Qualität, neuer ungarischer 88—90 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. August $80\frac{1}{4}$, 80 Rt. bez., September-Oktober $72\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 71 Rt. Br.

Roggen loco 64—71 Rt. nach Qualität gefordert, 78—79pd. 65, 66 Rt. ab Boden bez., neuer 69, 70 Rt. ab Bahn bez., pr. August 61, $62\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $56\frac{1}{2}$, 57 Rt. bez. u. Br., $56\frac{3}{4}$ Gd., Oktober-November $54\frac{1}{2}$, 55 Rt. bez. u. Br., $54\frac{3}{4}$ Gd., November-Dezember $53\frac{1}{2}$, 54 Rt. bez. u. Br., $54\frac{3}{4}$ Gd., April-Mai $52\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 53 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., böhm. 35, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. August $32\frac{3}{4}$, $32\frac{7}{8}$ Rt. bez., August-September $29\frac{1}{4}$ Rt. Br., September-Oktober $27\frac{1}{4}$ Rt., Oktober-November $26\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Rüböl loco $11\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{5}{6}$ Rt. bez., Novembbr-Dezember $11\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., pr. August und August-September $21\frac{1}{2}$, $22\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $20\frac{2}{3}$, $21\frac{1}{24}$ Rt. bez., $\frac{1}{12}$ Br., 21 Gd., Oktober-November $18\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., November-Dezember $17\frac{5}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Wetter vom 2. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris ·····	— R.,	Wind —	Danzig ···	9,4 R.,	Wind NW
Brüssel ····	12,5 R.,	„ NO	Königsberg	9,8 R.,	„ NW
Trier ······	8,8 R.,	„ NO	Memel ···	10,9 R.,	„ NW
Köln ······	12,0 R.,	„ W	Riga ·····	10,8 R.,	„ W
Münster ···	9,5 R.,	„ SO	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin ·····	10,8 R.,	„ N	Moskau ··	— R.,	„ —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau ····	10,2 R.,	Wind W	Christians.	12,5 R.,	Wind NNO
Ratibor ····	8,0 R.	„ S	Stockholm	10,6 R.,	„ N
			Haparanda	9,8 R.,	N

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Schluß.)

Derselbe Tisch, welcher auf der einen Seite die Küchenästhetik trägt, ist auf der andern Seite mit Porzellangemälden von F. Spangenberg in Göttingen besetzt. Dieselben verdienen eine nähere Betrachtung sowohl in Hinsicht auf ihre künstlerische Behandlung, als auch wegen der Zartheit und Sauberkeit der Einzelausführung und endlich wegen der billigen Preise. Ein mit dem ungemein sorgfältig gemalten Gräflich Bismarck'schen Wappen auf allen seinen Theilen besetztes Kaffeegeschirr (Preis 100 Francs) vereinigt namentlich alle diese Eigenschaften in sich. — Meine heutigen Mittheilungen werden bunt von Einem zum Andern springen, denn ich habe noch manche Bemerkung in mein Notizbuch eingetragen, die sich nach Erledigung sehnt. So darf ich einen Pantographen, eine Art von Storchschnabel, von Reewitz in Frankfurt a. M. nicht unerwähnt lassen, welchem Proben seiner ungemeinen Leistungsfähigkeit beigegeben sind, Arabesken und Kreise in sehr verschiedeneu Größen, aber sämmtlich von untadelhafter Schärfe und Genauigkeit. — Von Boskaven in Bieberich am Rhein sind jene schon vergleichungsweise berührten und die französischen Arbeiten übertreffenden galvanoplastischen Darstellungen in allerlei hübsch geformten kleinen Naturalien, Farrenkräutern, Schwämmen, Pilzen, Vögeln u. s. w. Es ist bei dem zarten Metallüberzuge (als Leitmittel vielleicht Graphit?) Bedacht auf sehr verschiedene Farbenabstufungen genommen, wenn ich auch die Meinung mancher Leute, welches dieses für Erhaltung der natürlichen Farben halten, nicht theilen kann; das müßten sehr herbstlich gefärbte Kräuter gewesen sein, und sehr abgeblaßte Kanarienvögel. — Wo die Maschinengallerie in die Rue d'Alsace einmündet, erblicken wir eine Menge von Fischapparaten, in Weingeist gesetzten Fischen (aus der Loire), von Lachskästen, Austernschränken zwischen Ziegelsteinen, Fischeierbrutkästen, in welchen das Wasser leise spielend tropfenweise durch Hanfgarn sickert, Aquarien, auch für Muscheln und was ferner in dieses moderne Fach der Naturbeachtung schlägt. — Wie der Mensch nach allen Seiten ins Breite arbeitet! Bitte, schenken Sie folgender Mittheilung ein aufmerksames Ohr! Die britiische Bibelgesellschaft wollte nicht unterlassen, hier das ungeheure Feld ihrer Thätigkeit vorzuführen. Lassen wir uns nicht irre machen durch die alberne Spielerei, den heiligen Geist (oder soll es eine Friedenstaube sein?) als Vogel oben auf die Spitze der säulenartigen Pyramide zu setzen, welche nach allen Seiten eine große Zahl von Bibeln in vielen Sprachen trägt. Hören wir lieber die respekterweckende Statistik des Vereins. Als die Bibelgesellschaft sich 1804 zu London gründete, existirten in der ganzen Welt höchstens 4—5 Millionen Bibeln in ungefähr 50 Sprachen. Seitdem hat dieser Verein mehr als 52 Millionen, theils ganzer Bibeln, theils einzelner Bücher daraus, in die Welt gesandt und den Impuls zu ähnlichen Anstalten gegeben, welche ebenfalls vierzig Millionen versandt haben. Damals in 50 Sprachen, ist das Weltbuch heute in mehr als 170 übersetzt. Für 30 dieser Sprachen mußte erst elne Schriftsprache erfunden werden und so ist den betreffenden Völkerschaften zugleich die Wohlthat geworden, ein Alphabet und eine Grammatik zu erhalten. Das sind gewiß erfolggekrönte Bemühungen, und man kann nur mit Staunen auf dieselben blicken. Alle diese Bibeln liegen zur Betrachtung vor, gleich wie nahe dabei sämmtliche englische Zeitungen an großen Blendwänden neben einander gehängt sind, um auch von der politischen und belletristischen Propaganda Englands ein übersichtliches Bild zu geben. Neben diesen nach Millionen von Exemplaren zählenden Lehrmitteln der Menschheit erscheint uns die preußische Volksschule, ein Annex in der deutschen Abtheilung, auf den ersten Blick arm und unbedeutend. Aber bei näherer Prüfung werden wir zur unbedingtesten Anerkennung gezwungen. Wir haben Gelegenheit, in drei Schulzimmer zu treten, und den ganzen Mechanismus des preußischen Landschulwesens in einer sehr großen Anzahl von eingeführten Schulbüchern, Vorschriften, Rechenschematen, Karten u. dergl. zu sehen und zu prüfen. Für uns Deutschen, ob vom Norden oder Süden, liegt eben nichts Verwunderliches darin; anders ist es den romanischen Völkern gegenüber, welche denn doch vor dieser Art von Dorfschulen Respekt bekommen müssen. — Während in dem kleinsten Zimmer Proben weiblichen Industriefleißes ausgestellt sind, gewährt uns ein anderes Zimmer Einsicht in die Unterrichtsmethode für Blinde. Die bekannte, vom Engländer Moon eingerichtete Art zu Lesen, nämlich mittelst erhöhter plastischer Buchstaben, von der Rückseite ins Papier gepreßt, ist so handgreiflich, daß auch jeder Sehende bald die Bedeutung der Buchstaben heraus zu fingern vermöchte. Sinnreicher noch ist die deutsche Erfindung, das Schreibsystem von Hebold. In einem sehr flachen, viereckigem Kasten wird ein Bogen Papier befestigt. Der Kasten hat auf beiden Seiten Einschnitte, welche derart mit einander korrespondiren, daß ein Streifen Messing, etwa wie ein schmales Lineal, quer über das Papier gelegt, und in die Einschnitte gedrückt, rechtwinklig über dem Blatte liegt. Dieser Messingstreifen ist mit dicht neben einander befindlichen länglich viereckigen Löchern versehen, höher als breit, und sowohl die vier Ecken jedes Loches sind durch kleine Aushöhlungen markirt, als auch die Mitten der vier Seiten. Und schließlich denkt man sich den neunten Punkt in der Mitte des Loches. Die Punkte führen die Nummern 1 bis 9, so z. B. daß links oben 1 heißt, links unten 3, während in der Mitte 2 ist. Der Blinde nimmt einen Stift und setzt ihn auf die vom Lehrer gerufene Nummer Eins! Der Lehrer ruft dann: „Bis 3!", worauf der Blinde mit dem Stift bis an die bezeichnete Stelle fährt, was in diesem Falle ein senkrechter, gerader Strich sein würde. In Lapidarschrift, bekanntlich der einfachsten Schriftart, ist dies ein I. — Ein Strich rings herum und dann noch einmal wagerecht quer durch, ist einleuchtender Weise ein B, und so gewähren diese 9 Stellen die Möglichkeit, leicht alle Buchstaben des Alphabets und auch schnell zu schreiben. Daß die Zeilen grade werden und eine unter die andere gebracht werden kann, dafür sorgt die Einrichtung des Kastens. Wird diese Schrift statt mit dem Bleistifte mit einem harten Metallgriffel in's Papier hinein gedrückt, so kann dieselbe auch nachher von Blinden gelesen werden. — Aber ich darf mich nicht auf weiter eingehende Beschreibung eines einzelnen Gegenstandes einlassen, wo sollte das enden.

Früher sprach ich bereits von den Farbstoffen und ihrer Anwendung. Heute sah ich Wasserfarbenproben in der englischen Abtheilung, welchen durch die vortreffliche Art, wie sie zur Schau gebracht wurden, die beste Reklame gemacht worden ist. Etwa handgroß ist jede einzelne Farbe in der welligen Art starkgemaserten Holzes oder des Atlaszeuges aufgestrichen, was ohne alle Schwierigkeit, vielleicht durch einfaches Ziehen eines breitgespaltenen Pinsels geschehen konnte. Alle Abstufungen kommen da zur Ansicht, und es ist zugleich zu erkennen, welchen Grad von Verarbeitbarkeit das Pigment hat. — Von ausgezeichneten Sattlerarbeiten des Hofsattlers Bliesert in Schwerin habe ich noch zu berichten, welche den besten Berliner Arbeiten (von Steinmetz, Erb und Heise, Hartmann) eben so wenig nachstehen als den englischen. — Die Industrie Westphalens und Rheinlands (vorzugsweise Elberfeld), die Provinzen Hannover, Schleswig, Holstein, Frankfurt, Baden, Baiern, Würtemberg, Sachsen und Altpreußen und noch viele Andere zwingen mir täglich mehr Aufmerksamkeit ab, je mehr die Vortrefflichkeit der mannigfachen Arbeiten dem beschauenden Auge klar wird. Aber wie soll eines Menschen Auge und Kopf und Hand ausreichen?

Man steht am Ende vor diesem Riesenwerke, wie man zu Anfang stand: Verwirrt, betroffen, erstaunt. — Zehnmal bin ich an diesem oder jenem Platze vorüber gegangen, zehnmal habe ich Neues und Interessantes gefunden und immer wieder wurde es von anderem verdrängt. — Da haben Sie ein Bild dessen, was in jedes Besuchers Seele vorgeht! — — Ob diese Ausstellung vorkommenden Falles an Großartigkeit wieder erreicht werden wird? Ob sie überboten werden kann? Ob ihr Nutzen mit den ungeheuren Anstrengungen im Einklange steht? Wer denn eigentlich von allen konkurrirenden Kulturvölkern das Meiste für das wahre Wohl der Menschheit geleistet? Solche und ähnliche müssige Fragen steigen wohl erst demnächst in stiller Heimathsstube auf, wenn dee direkte ungeheure Eindruck vorüber.

Jetzt aber, Angesichts des vollen Wirbels der Erscheinung kommt uns das Ganze vor wie ein gemeinschaftliches Opferfest, wo in vieltausendstimmigem Rufe dem Schöpfer aller Dinge gesagt wird: „Herr! sieh, wie wir mit dem Pfunde gewirthschaftet, das du uns gegeben.

Berliner Börse vom 2. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	129½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97	B
Bergisch-Märkische	8	4	141½	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	215¼	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	67½	B
do. Stamm-Prior.	—	5	96¼	B
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	212½	B
Berlin-Stettin	$8\frac{1}{12}$	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	$9\frac{1}{6}$	4	133	G
Brieg-Neisse	5½	4	94	bz
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	138½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	59⅞	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	78	bz
do. do.	5	5	83½	G
Galiz. Ludwigsb.	$6\frac{1}{20}$	5	87¼	bz
Löbau-Zittau	—	4	39	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	147	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	250	B
do. do. B.	—	4	89½	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89⅛	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	88	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	90¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	187¾	bz
do. Lit. B.	12	3½	161	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	123¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71⅜	bz
Rheinische	6½	4	114⅞	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	99	bz
Thüringer	7⅔	4	125½	G
Warschau-Wien	—	5	58½	G

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	73	bz
do. II. Em.	5	79	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	95	B
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	92	G
do. V.	4½	92	G
do. VI.	4½	91½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	B
do. do. II.	4½	92¼	bz
Berlin-Anhalt	4	90¼	bz
do.	4½	—	G
do. Lit. B.	4½	94½	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	B
do. C.	4	87	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	B
do. II. Em.	4	84½	bz
do. III. Em.	4	84¼	B
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83¾	B
do. do.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	80	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78½	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅛	bz
do.	4½	94	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¼	bz
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	bz
do. II.	4	86	bz
do. conv. I. II.	4	89	bz
do. III.	4	87	bz
do. IV.	4½	96¼	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	77¼	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78¾	B
do. F.	4½	—	bz
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	248	bz
do. neue	3	231	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	bz
do. 1862	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	B
Mosko-Rjäsan	5	84¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77⅝	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	89¾	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	218½	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	97½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	97¾	bz
do. do.	4	89⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122½	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	G
do.	4½	98¼	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	88¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅞	bz
do.	4	84¾	G
do.	4½	92	G
Pommersche Pfandbr.	3½	77½	bz
do. neue	4	88¾	G
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	83½	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	92½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	G
Pommersche	4	91½	G
Posensche	4	89	G
Preußische	4	89½	G
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	G
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98	G
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	—	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104¼	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45¾	B
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	59	G
" Credit-Loose	—	66½	B
" 1860er Loose	4	69	bz
" 1864er Loose	—	41	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	B
Italienische Anleihe	5	49¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¼	bz
do. 1864 engl.	5	87½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97½	bz
do. 1866	5	93½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93	G
Amerikaner	6	77⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142⅜	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	79⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	92¼	bz
do. 3 Mon.	7	91⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	110½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚	bz	Dollars	1 11⅞	G	Goldkronen	9 7¾	G
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 12⅜	bz	Gold p. Zollpf.	464	B
Oest. Nt. öst. W.	89¼	bz	Louisd'or	111¼	B	Friedrichsd'or	113¾	B
Russ. Bankn.	83⅛	bz	Sovereigns	6 23¼	bz	Silber	29 27	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	G
" Handels-Ges.	8	4	106¾	bz
" Immobil.-Ges.	$3\frac{4}{17}$	4	75½	B
" Omnibus	$5\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	90	G
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	78	B
Danzig	8	4	111	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	77½	G
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	bz
" Gas-	11	5	150½	G
" Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Commund.	8	4	103¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	119	bz
Genf, Credit-	0	4	27	B
Gera	7⅔	4	101¼	bz
Gotha	5	4	94	G
Hannover	5⅕	4	79⅜	B
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	$7\frac{1}{10}$	4	111½	B
Leipzig, Credit-	4¾	4	84	B
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5	4	92	G
Meiningen, Credit-	6	4	90	bz
Minerva Bergw.-	0	5	31½	G
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	117	B
Oesterreich, Credit-	5	5	72	bz
Phönix	—	5	101	B
Posen	7½	4	99	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149⅞	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93	G
Rostocker	7	4	113	B
Sächsische	6¾	4	101	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	112	G
Thüringen	4	4	64⅞	B
Vereins-B. (Hamb.)	$10\frac{3}{16}$	4	111	B
Weimar	4¼	4	88	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Höpfner mit Herrn Aug. Minzlaff (Stettin). — Frl. Jenny Crépin mit dem Fabrikbesitzer Herrn Johannes Andrae (Stettin). — Fräulein Hedwig Enderlein mit dem Apotheker Herrn Julius Blanck (Greifenberg—Stettin). — Frl. Gertrud v. Heydebreck mit dem Rechtsanwalt Herrn Göring (Colbergermünde—Schlawe). — Frl. Johanna Caspary mit Herrn Neumann Hiller (Schivelbein—Colberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Louis Ruchholz (Sellin bei Greifenberg).

Gestorben: Kanzlist Carl Kösling (Stettin). — Schiffsmakler Leopold Hain (Züllchow-Stettin). — Frl. Wilh. Struck (Bergen). — Sohn Alfred des Hrn. Ad. Springborn (Grünhof).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 4. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Superintendent Hasper.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Candidat Graunke um 2 Uhr.
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.
(Vierteljährliche Andacht und Collecte für den Gustav-Adolf-Verein.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst.)
Herr Prediger Friedrichs um 10½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Prediger Deicke um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Rector Krüger aus Zachan um 9 Uhr. (Wahlpredigt.)
Um 2 Uhr unbestimmt.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:

Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr. (Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 28. Juli, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Carl Aug. Ritter, Postexpedient in Stralsund, mit Jungfrau Aug. Schefisch hier.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Carl August Weinert, Klempnermeister hier, mit Jungfrau Louise Carol. Wilh. Klewer hier.
Herr Adalbert Ed. Lange, Kaufmann in Pernau, mit Jungfrau Maria Sternberg das.
Carl Gust. Ad. Brose, Arb. hier, mit Jungfrau Ernest. Carol. Louise Krüger hier.
Carl Friedr. Fürstenau, Schneidergef. hier, mit Marie Anna Theresia Baumgartner hier.
Herr Herm. Ferd. Müller, Schlächtermeister zu Neuendorf, mit Aug. Wilh. Christ. Hübner in Ziegenort.
Joh. Carl Friedrich Lach, Arbeiter hier, mit Henriette Friedr. Amalie Loose hier.
Herr Aug. Theod. Hellmuth Mittelhausen, Barbier hier, mit Jungfrau Elise Aug. Amalie Starck hier.
Herr Ad. Theod. Strauß, Bäckermeister hier, mit Frau Marie Dor. Carol. verw. Opelt, geb. Duwe hier.

In der Johannis-Kirche:

Herr Gust. Ad. Wilh. Radeloff, Segelmacher in Neustadt-Ew., mit Jungfrau Aug. Louise Dabelow das.
Carl Friedr. Wille, Comtoirbote hier, mit Aug. Emilie Sasse hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Rob. Gottl. Erdm. Zimmermann, Stuhlmachergef. in Grabow, mit Jungfrau Wilh. Alwine Carol. Ramann das.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Rob. Schüler, Sattlermstr. hier, mit Ww. Louise Christ. Mittelstädt, geb. Rathke hier.
Joh. Wilh. Fried. Rohde, Arb. hier, mit Marie Regine Wilh. Clawiter hier.
Christ. Friedr. Fritz, Arb. hier, mit Joh. Wilh. Howe hier.
Johann Ludw. Kapinsky, gen. Lüpkow, Arb. hier, mit Carol. Wilh. Wallenfels hier.
Carl Wilh. Ed. Besch, Schlossergef. hier, mit Henriette Therese Joh. Pasche hier.

Bekanntmachung.

Bei der Aufstellung der

Baugerüste

im hiesigen Polizei-Bezirk wird noch immer gegen die Bestimmungen der hierauf bezüglichen Polizei-Verordnung vom 11. Dezember 1865 verstoßen.

Die Polizei-Direktion findet sich daher veranlaßt, Bauherren sowie die betreffenden Bauhandwerker an die genaue Befolgung der obigen Polizei-Verordnung zu erinnern und nachstehende Paragraphen, gegen deren Vorschriften am meisten gefehlt wird, zu republiciren.

§ 2.

Verbundene Gerüste sind solche, die aus rechtseitigen, regelrecht bearbeiteten Hölzern vom Erdboden aus construirt sind. Diese Gerüste müssen unter Leitung eines Zimmermeisters nach den Regeln der Kunst bearbeitet, verbunden und aufgestellt, und können bei allen Bauausführungen benutzt werden. Nur auf so construirten Gerüsten ist die Aufstellung einer Windevorrichtung zum Transport von Baumaterialien und anderen schweren Gegenständen zulässig.

§ 3.

Unter Stangengerüsten werden diejenigen verstanden, welche aus unbearbeiteten und mittelst Strängen oder Drath aneinander befestigten Baumstangen (Rüststangen) bestehen. Bei ihrer Herstellung und ihrem Gebrauche sind folgende Vorschriften zu beachten:

a. die dazu benutzten Baumstangen, (Spießbäume, Streichbäume, Streichstangen Netzriegel) müssen mindestens eine Stärke von 4 Zoll im Durchmesser haben, und aus gesundem kräftigen Holze bestehen.

b. Die Spießbäume müssen fest eingegraben und umstampft, auch bei nicht völlig trockenem und festem Untergrunde zur Verhinderung des Einsinkens auf hinreichend starke gut unterstopfte Bretterstücke gestellt werden. Ihre Entfernung von einander und von dem zu berüstenden Gebäude darf nicht über 10 Fuß betragen. Soll ein Spießbaum durch Verbindung mit einem andern verlängert (aufgesetzt, gepfropft) werden, so müssen die Enden beider Bäume auf einer Länge von mindestens 6 Fuß neben einander stehen und wenigstens zweimal mit einander fest verbunden sein. Der obere Spießbaum muß entweder auf einer Streichstange stehen, oder durch angenagelte Knaggen fest unterstützt sein.

c. Mindestens an jedem Stockwerk des berüsteten Gebäudes, jedenfalls nicht mehr als 15 Fuß von einander entfernt, müssen zwischen den Rüststangen Längen-Verbindungen durch seitwärts angenagelte Bretter oder Streichstangen von wenigstens 3 Zoll Stärke, welche kreuzweis mit Strängen zu befestigen sind, angebracht werden.

d. Die Netzriegel, d. h. die Stangen, welche die Streichstangen mit dem Bauwerk verbinden und auf welche die Gerüstsbretter gelegt werden, dürfen nicht über 6 Fuß von einander entfernt sein. Dieselben müssen in der äußern Fläche des Gerüstes um 3 Zoll höher als an dem Bauwerke gelegt werden, damit das Gerüst nicht abweichen kann, sondern der Druck gegen das Bauwerk geleitet wird; außerdem müssen sie aber auch so befestigt werden, daß sie sich weder auf den Streichstangen noch auf ihrem Auflager in oder an dem Bauwerk seitwärts bewegen können.

e. Der Gerüstbelag, welcher den Fußboden der Gerüstlagen bildet, muß wenigstens ¾ Zoll stark sein und so auf die Netzriegel gelegt und befestigt werden, daß die Bretter nicht aufkippen oder ausweichen können. Desgleichen sind sie so dicht aneinander zu legen, daß dadurch das Durchfallen des Materials verhindert wird.

f. Eine Seitenverschiebung des ganzen Gerüstes muß durch Diagonalverstrebungen verhindert werden.

g. Die zur Verbindung der Gerüststangen dienenden Leitern müssen aus gesundem Holz gearbeitet, mit unbeschädigten Sprossen versehen und an der Stelle, wo sie aufstehen, sowie an der obern Stelle, wo sie anliegen, so befestigt werden, daß sie unten weder abrutschen, noch oben überschlagen können. Das Biegen derselben muß durch befestigte Steifen verhindert werden.

h. **Windevorrichtungen dürfen auf Stangengerüsten nicht angebracht werden.**

§ 7.

Ueber einem **öffentlichen Wege** resp. **Bürgersteige** sind Gerüste in der Art anzubringen, daß **unter denselben die Benutzung des Weges, Bürgersteiges 2c. durch das Publikum freibleibt.** Zu dem Ende muß in einer Höhe von mindestens **8 Fuß vom Boden ein dichtes, Feuchtigkeit nicht durchlassendes Schutzdach** angebracht werden. Dasselbe muß mindestens 2 Fuß über die größte Breite des Gerüstes nach dem Straßenraum hinüberstehen und **oben mit einer dichten Brüstung versehen sein, welche das Herunterfallen von Gegenständen verhütet.**

Stettin, den 30. Juli 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die nach unserer Bekanntmachung vom 1. Juni c. für Gütersendungen nach und von holländischen und englischen Häfen resp. Wien und Florisdorf in Anwendung kommenden Frachtsätze der Klasse B. des Stettin-Wiener Verbandtarifs vom 1. Mai 1865, **finden vom 1. August cr. an** auch Anwendung auf Güter nach und von Frankreich und Belgien resp. Wien und Florisdorf. Ferner treten diesem erweiterten Verkehr hinzu die Station Brünn mit dem Frachtsatze B. obigen Tarifs von 10½ Sgr. und 52½ Xr. Oestr. Whär. und speziell **für Getreide** die Station Lundenburg mit dem Frachtsatze von 11 Sgr. und 55 Xr. Oestr. Whär. — Die für Kaffee von Holland auf 3 Monate stipulirte Weiterbeförderungsfrist wird auch auf Kaffee von England, Frankreich und Belgien ausgedehnt, ebenso wird beim Export von Oesterreich die Beförderungsfrist für Getreide von 3 Monaten über diese Zeit hinaus verlängert, falls Getreide in Stettin nach oder kurz vor Schluß der Schiffahrt eintrifft, so daß dasselbe erst im folgenden Frühjahr verschifft werden kann. — Hinsichtlich des Nachweises **des Exports** von Getreide genügt statt des Connoissements auch eine Bescheinigung des hiesigen Hafen-Capitains.

Stettin, den 28. Juli 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Markt-Verlegung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Seitens der Königlichen Regierung hier der nach dem Kalender pro 1867 auf den 17., 18. u. 19. Oktober d. J. anberaumte Krammarkt hierselbst

auf den 16., 17. und 18. Oktober d. J.

verlegt worden ist.

Stettin, den 30. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.



Die zu dem am hiesigen Bahnhofe zu erbauenden Verwaltungs-Gebäude der Stargard-Posener Bahn erforderlichen

Zimmer-Arbeiten und Zimmer-Materialien

sollen in dem

am 10. August c., Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der Unterzeichneten, Bahnhofsstraße Nr. 2a, zwei Treppen hoch, anstehenden Submissions-Termin an den Mindestfordernden vergeben werden.

Kosten-Anschlag und Zeichnung, sowie die Ausführungs- resp. Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden im bezeichneten Bureau eingesehen, auch auf portofreie Anträge und gegen Erstattung der Copialien übersandt werden.

Stargard, den 31. Juli 1867.

Königliche Betriebs-Inspection
der Stargard-Posener Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die dem Randower Kreise gehörigen Chausseegeld-Hebestellen bei Bredow und Neuendorf, auf der Stettin-Pölitzer Chaussee, und bei Staffelde und Storkow, auf der Greifenhagen-Penkuner Chaussee, sollen für die folgenden 3 Jahre vom 2. Januar 1868 ab meistbietend verpachtet werden.

Hiezu ist auf Montag, den 9. September a. c. Termin anberaumt und zwar

für die Bredower Hebestelle von 9—9½ Uhr,
für die Neuendorfer " " 9½—10 Uhr,
für die Staffelder " " 10—10½ Uhr,
für die Storkower " " 10½—11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstr. Nr. 4, woselbst auch die Bedingungen vorher in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr eingesehen werden können.

Stettin, den 1. August 1867.

Der Bau-Inspektor.
gez. Thoemer.

Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank

Teutonia in Leipzig.

Bericht über die Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. Juni 1867.

Ser. A. Capital-Versicherungen.

Eingegangen vom 1. Januar bis 30. Juni 1867:	2777	Anträge	auf	1505864	Thlr. Vers.-Summe.
Davon wurden abgelehnt:	374	"	auf	275878	" "
Unerledigt blieben am 30. Juni:	36	"		22751	" "
Demnach gelangten zur Ausfertigung:	2367	Vers.-Scheine	mit	1207235	Thlr. Vers.-Summe.
Abgang durch Tod (334 Personen):	74	"	mit	32385	" "
Abgang durch Ablauf, Rückkauf und aus anderen Ursachen:	464	"	mit	194393	" "
Demnach Netto-Zuwachs im Jahre 1867:	1829	Vers.-Scheine	mit	980457	Thlr. Vers.-Summe
Bestand ult. December 1866:	8107	"	mit	5021916	" "
Somit Versicherungsbestand ult. Juni 1867 Ser. A. Capital-Versicherungen:	9963	Vers.-Scheine	mit	6002373	Thlr. Vers.-Summe.

Ferner:

Ser. A. Renten-Versicherungen: Thlr. 20093 (Jahresrenten).
Ser. B. Einlagen in die Sparkasse: Thlr. 55071.
Ser. C. Einlagen in die Kinder-Erbkasse: Thlr. 36860.
Die Prämien-Einnahme im Jahr 1867 beträgt bis ult. Juni 102969 Thlr.

Das Directorium der Teutonia.
Marbach. Buchbinder.

Zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
Die General-Agentur:
G. Borck & Co.,
Stettin, Lindenstraße 4.

Adler,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst beralen Grundsätzen.**

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

G. Borck & Co.,
General-Agenten des „Adler,"
Stettin, Lindenstraße 4.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.
Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

nell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.
Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.
Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Messingene Kessel,
Einmachbüchsen, luftdicht,
billigst bei
Moll & Hügel,
Magazin für Wirthschafts-Einrichtungen.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
in großer Auswahl zu soliden Preisen bei
Moll & Hügel.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttga t,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ol.. Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Die Ziehung der **II.** Klasse
Königl. Preuß. Lotterie zu Berlin
beginnt am 6. August.

Loose hierzu, **nur auf gedruckten Antheilscheinen**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
36⅔ Rt.	18⅓ Rt.	9⅙ Rt.	4⅔ Rt.	2⅓ Rt.	1⅓ Rt.	20 Sgr.

empfehle in einem nur kleinen Vorrathe.

Max Meyer,
Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Die bedeutenden Gewinne, welche wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Hirschberg a. d. Saale, den 16. Januar 1866.

Euer Wohlgeboren haben durch Erfindung eines köstlichen Brustmittels sich um die leidende Menschheit sehr verdient gemacht. Von ihrem in Depot habenden Brust-Syrup kann ich neuerdings wiederum verschiedene Heilerfolge hierorts constatiren, und der überaus starke Abgang, wie insgemein von allen Bezugnehmern zu hörende, sofortige wohlthätige Linderungen beweisen wohl am besten die Vortrefflichkeit Ihres heilkräftigen Präparats, so daß letzte Consignation schon wieder vergriffen, und Sie heut ersuchen muß, mir (folgt Bestellung).

Ihnen im Namen der Genesenen herzlichsten Dank abstattend, bitte Sie nur noch wegen starker Nachfrage um schleunigste Absendung und unterzeichne mit der erneuten Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr ergebenster
Carl Müller jun.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Feinstes wasserhelles, doppelt raffinirtes **Petroleum,** zu 4 Sgr. pr. Flasche, anerkannt beste **Wasch- und Toiletten-Seifen** offerirt
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Behörden, Instituten, Bade-Direktionen, Fabrikanten, Industriellen ꝛc. ꝛc., überhaupt Allen, welche zu annonciren beabsichtigen, zur geneigten Beachtung!!

Hierdurch erlaube mir, mein auf die solideste Basis gegründetes Institut zur Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfanges angelegentlichst zu empfehlen und nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung anzuführen.

In Folge directer Geschäfts-Verbindung mit sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen bin ich durch die mir von denselben günstig gestellten Conditionen in den Stand gesetzt, die mir überwiesenen Aufträge unter folgenden billigen Bedingungen auszuführen: 1. Mein Grundprinzip ist, die mir übertragenen Ordres auf das Prompteste und Reellste zu effectuiren, d. h. **nur die Original-Preise** zu berechnen, welche von den betreffenden Zeitungs-Expeditionen selbst notirt werden. 2. **Porto** oder Spesen werden unter **keinen Umständen** berechnet. 3. Bei **größeren** Aufträgen **Rabatt.** 4. Beleze werden für jedes Inserat von mir geliefert. 5. Die Einsendung eines Manuskripts genügt auch für mehrere Zeitungen. 6. Bei Annoncen mit Chiffre-Adressen werden die mir zugehenden Offerten an die resp. Auftraggeber pünktlichst übermittelt. 7. Strengste Geschäfts-Diskretion. 8. Mein neuester

Insertions-Tarif pro 1867,

Verzeichniß **sämmtlicher** Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen steht **gratis** und **franko** zu Diensten.

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition in Berlin,
Friedrichsstraße 60.
Haupt-Annahme-Bureau für sämmtliche Insertionen im „Kladderadatsch."

Albrechts-Hotel
garni

in Berlin, Friedrichstraße 72, nahe den Linden. Unseren geehrten Landsleuten empfehlen wir ganz ergebenst dieses schön gelegene Hotel. Zimmer von 7½ Sgr. bis 2 Rt. Aufmerksame Bedienung. **Restauration à la carte.**

Hochachtungsvoll
F. Scheil & H. Matzke
aus Hinterpommern.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Ein guter **Webstuhl** mit allem Zubehör wird zu kaufen gesucht auf der Anstalt Kückenmühle bei Nemitz.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonnabend, den 3. August.
Gustchen vom Sandkrug.
Soloscherz.
Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.
Schwank in 1 Akt von Hiltl.
Das Schwerdt des Damocles.
Schwank in 1 Akt von G. zu Puttlitz.
Bei Wasser und Brod.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1. Oktober d. J. wird bei einem 8jährigen Knaben ein Hauslehrer gewünscht.
Offerten nimmt entgegen
der Gutsbesitzer
Michaelis,
Albertinenburg bei Berlinchen.

Offene Stellen.

Zwei Inspect., die gr. Güter bewirthsch. kön., k. vorth. Stell. erh. Ferner kann 1 Disponent i. e. hies. Destillationsgesch. b. 30 Rt. Monatsgeh. Stelle erh. Ein Auss. u. e. Lagerverw. erh. bei 25 Rt. Monatsgeh. Stell. Auch kön. mehrer. Commis, Brenner, Förster, Gärtner ꝛc. vortheilhafte Stell. nachgewiesen erhalten bei **F. Haehre,** Berlin, Blumenstraße 55, part. links.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.